Boden

Haus Burggasse 15 · Ecke Einspinnergasse · Graz · Österreich

Grundbucheintrag, Bezirksgericht f. ZRS / Graz: Einlagezahl 273, KG innere Stadt,
Grundstücksnummer 369; Eigentümer: Johann Spari, Ing. Rudolf Bratschko,
WEGRAZ - Gesellschaft f. Stadterneuerung u. Assanierung mbH

Papierhaus - Ein Bastelbogen

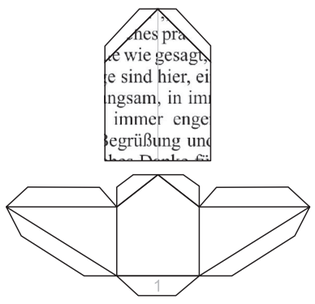
Josef Klammer, Wenzel Mraček, 2010, Auflage 500 Stück
Papierhaus / Bastelbogen: Josef Klammer; Text: Wenzel Mraček;
Audioaufnahme und Transkription der Wettbewerbspräsentation
vom 11. Februar 2005 im HDA / Graz: Wenzel Mraček

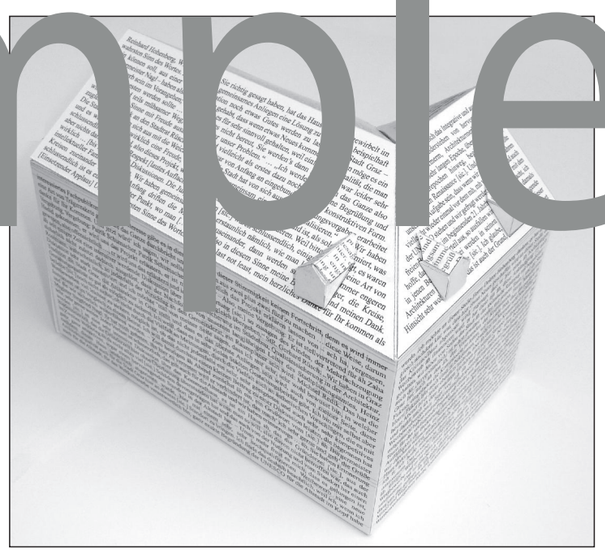
Im Rahmen von "Urbane Kunstpiloten" Intro-Graz-Spection; unterstützt von Land Steiermark Kultur, Kunst im Öffentlichen Raum Steiermark, Stadt Graz Kultur

was
gelungen,
ich wird's in ´n
paar Minuten dann im
Detail beschreiben, aber ich
find, wir sind sehr stolz hier in Graz
mit dabei zu sein, wir haben im Kunsthaus ja
auch schon ´mal versucht, reinzuschneien in ein'
Wettbewerb und das Ergebnis ist phantastisch. Das mhm
Gesicht [?] von Peter Cook und Fournier und auch die Stadthalle
von Kada oder Gienckes äh botanischer Garten, das sind einfach Sachen, [illegible] in die [illegible] der G[illegible] inst[illegible]
macht Spaß hier dabei zu sein und ich find auch sehr mutig, dass hi[illegible]h im innerstädtischen B[illegible]ch eine[illegible]erne I[illegible]tation
zuzulassen und wenn ich die Arbeiten anschau', die ausgestellt sind, mu[illegible]h sagen, das Niveau ist sel[illegible]och, u[illegible] mehr sind[illegible]ähm so
zusagen froh, dass wir hier äh die Kurve gekriegt haben und dass wir ge[illegible] – Ich hoffe d[illegible]ekt me[illegible]oder weni[illegible] für sich
selbst spricht und wir haben eigentlich immer den Anspruch, dass das Iko[illegible] Land[illegible]kartige, [illegible]s Figu[illegible], Skulptur[illegible] aus der
Essenz des Programms und der Situation entwickelt sind und dann nach und nach[illegible]n m[illegible]t [sic.]. D[illegible]s Bild[illegible]gt hier noc[illegible]al diese
Dreidimensionalität, die wir versucht haben zu erreichen, eben indem wir die Va[illegible]on [illegible] Zelle da[illegible] [sic.] z[illegible]enutzen, u[illegible]h einen
voluminösen Körper zu modellieren im Sinne von äh dieser Inszeniere[illegible] ein[illegible]her di[illegible]n Obe[illegible]che. Und [illegible]n dieses
Heraustretenlassen der einzelnen, des einzelnen äh Zimmers oder Raumes, [illegible]ich dann hier [illegible] Begierde wecke [sic.] um dort hinein zu
gehen und natürlich auch das weckt, was man später sieht, dass es vielleicht innen drin auch noch etwas anders aussehen könnte. [Pause]
Hier noch mal in der Zusammenschau also die Situation des Restaurants im Erdgeschoss, derartig voll verglast, und dann darüber gelegt
die, diese Zellenschtruktur, die zum Teil auch noch variiert wird, wo zum Teil Zellen zusammengeschlossen sind zu größeren Einheiten.
[Pause] Jetzt ganz kurz mal auf den Plan geschaut: Äh das Restaurant, die Vollverglasung, die zwei Treppen als Verglasung wie so
zusagen Schnitte eingesetzt, die das Gebäude etwas absetzen als Körper, als Volumen, dann hier [unverst.] der Eingang in das Boarding
House mit Rezeption, Elevaters und so weiter, und hier die Vollfront mit Restaurant mit einem Mezzanin [Betonung auf der ersten Silbe,
die zwei z werden fasst wie s in Messer ausgesprochen] eingelegt, also groß, großräumig, hoch angelegt äh und hier sieht man dann, das
tritt auch nach außen sehr deutlich, dieser hohe Raum mit dem Mezzanin [s. o.] äh folgt hin zur Straße [unverst.]. Reinhard Hohenberg,
WEGRAZ: Ich bin – in der Jury gesessen und im Kreis gelaufen. Und äh `s immer enger geworden, der Kreis nö uuund zum Schluss so so
zusång war die Fokusierung auf das Projekt gegeben. Und je mehr ich damit beschäftigt war, desto mehr war es ein Anreiz, hier was
komplett Neues zu machen. Also ein' Art von, eher eine Vison nt [nicht], eine städtebauliche, die aus einer anderen Sicht äh wås
Ungewöhnliches ist. Ich darf vielleicht das kurz so formulieren [sic.] versuchen: Das, dieses Haus hat ja eine Diskussion ausgelöst, die
unterschwellig seit Jahren geführt worden ist, mehr oder minder Fairness [sic.?] [unverständlich] Offenheit aber auch durchaus [in?
Unverst.] Daher ist die Frage [nur Frage deutlich], ist es ein Spannungsverhältnis Stadterneuerung zu Altstadterhaltung. Ist es ein
Spannungsverhältnis? Und es ist uns was aufgefallen [undeutlich] und ich hab's mir herausgeschrieben, wollte es mitbringen: Das
Stadterneuerungsgesetz ist in Kräft getreten am neunundzwanzigsten Mai 1974. Das Altstadterhaltungsgesetz wurde erlassen am elften

Juni
1974 – Wo
chen – nebeneinan
der. Man sieht, es war damals
schon, sowohl das eine, als auch das
andere ein reserviert's Anliegen, n'. Wir
[verschluckt und [illegible]rnudelt] beiden Anliegen gleicher
maßen respektvoll u[illegible]chen. Das wichtigste dabei ist s'zsåg'n
dass die Antworten Prior[illegible] haben. Da schließt sich der Kreis bevor die
Politik d'raufgekommen ist. A[illegible]es kann sich nur dann rechnen, wenn es wirklich
gelingt. [illegible]es [illegible]eihe zu b[illegible]en! Den K[illegible]ünftige Nutzung, die technische
Konzep[illegible] die Um[illegible]ung un[illegible]or aller[illegible]e Disz[illegible] aller Beteiligten, an einem
Strang [illegible]ehen. Dan[illegible]uss es[illegible]en, so[illegible] wär's ja u[illegible]eine Totgeburt. [Ein Teilsatz
nverst[illegible]lich], die w[illegible]n wir[illegible]ht. D[illegible]ich noch e[illegible]s zum Stadtrat Rüsch – ein
Anliege[illegible] Ein Anliegen[illegible]öses [illegible]hen a[illegible]. Aus der Rechtfertigung für
ie Ein[illegible]ung von Gra[illegible]in W[illegible]ersch[illegible]kt] Weltkulturerbe. Und i bitt', wir wollen
es irge[illegible]o ernst neh[illegible]n. Då [illegible]t's: Je[illegible]poche ist mit charakteristischen Gruppen
on Ba[illegible]näler[illegible]treten, [illegible]einande[illegible]änzend[illegible]ich zu einem geschlossenen
Gesamt[illegible] e[illegible]versehrt e[illegible]enen Altst[illegible]mmenfügen. Eine einzigårtige
Mischu[illegible] mediterran' und nördlicher Elemente aus dem weit gespånnten
Zusam[illegible]hang der österreichisch ungarischen Monarchie, die Verwendung von
Kulture[illegible]üssen unter anderem [?] Donauraum und Balkan prägt bis heute die
Atmosphare dieser Ståd t. Die Ståd t hört nicht auf! Sie ist keine perpet,
Momentaufnahme! Die Stadt ist sicherlich nicht, also wenn, dann auch ein Museum! Die
– Stadt – muss – leben! Und auch das wird weiter [unverst.] dafür, dass das so was
passiert. Oder? [folgender Satz völlig unverst.] [Lachen im Publikum] Ich danke recht
herzlich für Ihre Aufmerksamkeit und [geht im Applaus unter].

Papierhaus - Ein Bastelbogen
Josef Klammer, Wenzel Mraček, 2010, Auflage 500 Stück
Papierhaus / Bastelbogen: Josef Klammer; Text: Wenzel Mraček;
Audioaufnahme und Transkription der Wettbewerbspräsentation
vom 11. Februar 2005 im HDA / Graz: Wenzel Mraček
Im Rahmen von "Urbane Kunstpiloten" Intro-Graz-Spection; unterstützt von Land Steiermark Kultur, Kunst im Öffentlichen Raum Steiermark, Stadt Graz Kultur



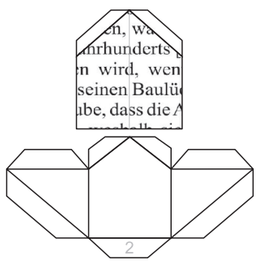


der Wand sieht, zeigt auch äh, dass architektonisch doch eine [unverständlich] Lösung gefunden wurde, die Jury war sich hier sehr klar [sic.], äh diese moderne Interpretation einer [unverst.]-fassade hier als vielleicht exemplarisches Beispiel für diese doch auch, als Antwort für diese Gründerzeitbebauung äh städtebaulich pragmatischer Lückenschluss hier an der Ecke, äh eine Ergänzung, eine kleine Anregung der Jury war denn auch noch im obersten Geschoß etwas entsprechend zurückzutreten, um hier auch auf diese Traufenkante zu reagieren. Äh. Alles in allem ist hier der Wettbewerb sicher äh sehr gut geglückt und auch mit dem Ergebnis können wir aus fachlicher Sicht sehr zufrieden sein und ja äh selbstverständlich ist es natürlich nicht, dass Wettbewerbe abgehalten werden, wir begrüßen diese sehr und bieten auch als Planungsservice jederzeit Unterstützung an, u[illegible]mten [?] die Rahmenbedingungen für diesen Wettbewerb eben st[illegible]bauliche, verkehrlich, auch von der Wohnraumplanung her zu binden und [illegible] ist auch in diesem Falle erfolgt und das Ergebnis, meinen wir, kann sich [illegible]en lassen …" Patrik Schumacher, Büroleitung Zaha Hadid Berlin: [illegible]cht einmal, wir sind sehr stolz hier, [sic. Verschleift die Betonung] [illegible]z dieses Projekt gewonn' zu hab'n und ich bedanke mich bei [illegible]r Gienckе, dass er uns den Tipp gegeben hat, dass dieser [illegible]tbewerb hier ansteht, ähm sehr generös, und ich glaube, es ist uns

Bertram Werle, AV Stadtbau direktion: " … die Vorgeschichte äh sowie auch die Sensibilität des Standortes [sic.] hat sehr für die Abhaltung eines Wettbewerbes gesprochen und das Ergebnis äh wie man's ja schon äh t e i l w eise an

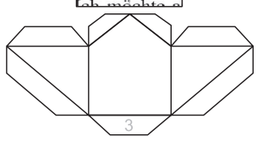
Reinhard Hohenberg, WEGRAZ: „Wie Sie richtig gesagt haben, hat das Haus Staub aufgewirbelt im wahrsten Sinn des Wortes. Es war uns ein gemeinsames Anliegen eine Lösung zu finden, die beispielhaft sein können soll, aus einer solchen Situation noch etwas Gutes werden zu lassen. Die Stadt Graz – Bürgermeister Nagl – haben also die Vorgabe gehabt, dass wenn etwas Neues kommen soll, dann möge es ein Wettbewerb sein im Vorangehen; da haben wir es für sehr sinnvoll gehalten, weil einfach die Qualität, die man sucht, am besten werden sollte … Wir haben es nicht bereut, Sie werden's dann sehen. Es war leider sehr aufwändig und teils mühsamer Weg, aber das war unser Problem." … „Ich werde versuchen das Ganze also wirklich in dem Sinne mit Freude auszustatten; und vielleicht als erstes dazu noch dann meine Begrüßung und zugleich mein Dank an den Stadtrat Rüsch. Die Stadt war von Anfang an eingebunden in einer konstruktiven Form. Die Stadt hat also von sich aus mit die Weichen gestellt, die Stadt hat von sich aus mit Gestaltungsvorgaben erarbeitet und es war eigentlich wirklich eine Freude, … friktionslos gemeinsam ein Projekt zu realisieren." … „Wir haben schlussendlich dann Hadid, also dieses Projekt, wovon wir dann später wussten, dass es Hadid ist, als solches prämiert, was aber nichts daran ändert am Respekt [lautes Auflachen im Publikum] vor den beiden anderen. Weil bitte wie gesagt, es waren wirklich … [bis ins hoch …?] Diskussionen. Die Jurymitgliedern [sic.] waren schlussendlich, einige sind hier, eine Art von intellektueller Familie geworden. Wir haben gemeinsam – es war erstaunlich nämlich, wie man langsam, in immer engeren Kreisen zueinander findet. Am Anfang driften die Meinungen auseinander, dann werden sie immer enger, die Kreise, schlussendlich ist es ein konzentrierter Punkt, wo man […] findet. Also in diesem Sinne meine Begrüßung und meinen Dank. [Einsetzender Applaus] Und – im wahrsten Sinne des Wortes […] Und, last not least, mein herzliches Danke für Ihr kommen als

[sic.]. Nämlich das Integrative und auch
das Nebeneinanderstehen von hervor
ragenden Architekturmerm, Architekturmerk
malen aus einer sehr, sehr langen Epoche, über
sehr, sehr viele Architekturepochen hinweg,
beginnend von der italienischen Renaissance [sic.]. Und
[illegible]h glaube es sollte unser aller Aufgabe sein, dass wenn wir
i[illegible]veihundert Jahren vielleicht wieder einmal vor dem mh,
mh [illegible]dem Prüfstand auch der UNESCO stehen und wir gefragt
werden[illegible]as haben wir mit den freien Bauplätzen im beginnenden
[illegible]21. Jahrhu[illegible]erts [sic.] ge[illegible] ich hoffe, dass dann das Urteil aus, so
[illegible]llen wi[illegible] wenn n[illegible], dass[illegible]mals in jenen Bereichen, die frei
werde[illegible] seine[illegible]au lück[illegible]herausrag[illegible]e Architekturen geschaffen wurde
[sic.]. Ich [illegible]abe, d[illegible] die Al[illegible]dt in dieser [illegible]nsicht sehr wohl lebt und äh das ist
[illegible]auch der Gru[illegible] wes[illegible] sie [illegible]rde. Ich möchte an dieser Stelle



interessiertes Fachpublikum; ohne Ihr Interesse gäbe es in diesem Sinne i[illegible]eser [illegible]mmigkei[illegible]inen F[illegible]chritt, der[illegible]s wird im[illegible] eine Art von Trägerrakete geben, die das Ganze durchbricht um daraus da[illegible]us z[illegible]plus zw[illegible]nf zu r[illegible]hen … die[illegible] Weise, da[illegible] danke für Ihr Kommen. Und jetzt würd' ich sagen, wir sollten[illegible]lich das[illegible]er[illegible]ren las[illegible] von – ac[illegible]a, vergess[illegible] Vergebung, Vergebung: Patrik Schumacher, Patrik Schumacher, wo issern? – Also, meine Vergebung: Er ist stellvertretend für äh Zaha Hadid gekommen, er wird uns das Projekt erläutern, er ist mit Verantwortung [sic.] so zusagen des Kindes, der Mehrfachzeugung gewesen, also offensichtlich …, er wird uns das erläutern und ich darf dann gleich übergeben." StR. Gerhard Rüsch: „Wir haben in Graz äh seit einiger Zeit eine intensiver werdende Diskussion über Qualitätssicherung im Städtebau, Qualitätssicherung in der Architektur, sicherlich nicht zuletzt dadurch ausgelöst, dass der Nachfolger von unserem langjährigen Leiter des Stadtplanungsamtes, Heinz Rossmann, wahrscheinlich, so jedenfalls der Vorschlag an den Gemeinderat, ein Raumplaner sein wird: Michael Redik. Das hat die Diskussion sehr stark intensiviert und ich möchte 'mal von meiner Seite sagen, dass ich mir sehr, sehr wohl bewusst bin, in welcher Tradition die Stadt Graz, die Architektur in Graz steht und dass es das oberste Anliegen sein wird, auch von meiner Seite, diese Gestaltungsqualität so gut als möglich zu sichern. Ich weiß, dass es in sehr vielen Städten Gestaltungsbeiräte gibt. Ich bin mir selbst aber beileibe [sic.] noch nicht sicher, ob nicht durch die Vielfalt an Meinungen, durch die Vielfalt auch an ästhetischen Vorschlägen, die es mit Wettbewerben viel leichter zu sichern möglich ist, ob das nicht jedenfalls ein sehr, sehr geeignetes und auch sehr, sehr kompetitives Instrument ist im Vergleich zu einem Beirat. Ich will damit durchaus einen kleinen Beitrag zu einer Diskussion leisten, die begonnen hat und die wir sicherlich weiterführen werden. – Zum heutigen äh Abend zunächst äh ein, ein Grußwort vom [sic.] äh Bürgermeister Magister Siegfried Nagl. Er hat mich gebeten, ihn hier zu vertreten weil er verhindert ist, das mach' ich sehr gerne und geb' die Grüße sehr, sehr gerne weiter. Jeder Verlust ist schmerzlich, das gilt auch für die Altstadt und wir haben erinnerungs … äh, Sie haben Erinnerung werden [sic.] an eine sehr intensive Diskussion über das Kommodhaus, es ist ein Haus ah, das die Gründerzei [sic.], aus der Biedermeierzeit, das die Gründerzeit hier ohne Überbauung überstanden hat wenn man so will, also davon nicht betroffen war, das auch im Zweiten Weltkrieg äh da nicht allzu viel [sic.] Schäden davongetragen hat und das auch von der Nutzung und vom Standort her einen ganz, ganz attraktiven, sogar einen hervorragenden Standort in der Altstadt hat. – Umso mehr freut es mich, dass es gelungen ist, nachdem dieses Haus tatsächlich abgerissen wurde, hier mit einem sehr, sehr hochqualifizierten Wettbewerb eine neue Architekturqualität auch für die Stadt Graz hier an diesem [sic.] Standort zu bringen. Ich finde das deshalb beachtlich, weil ich, wenn ich auch für die Altstadt, für das Weltkulturerbe verantwortlich bin, ganz exakte Begründung der UNESCO für die Altstadt im Kopf habe

H[illegible] Doktor He[illegible]berg [illegible]ken, e[illegible]t ziemlich gleich nachdem klar war, dass hier et[illegible]leues g[illegible]affen w[illegible]an dies[illegible]elle, dass das Kommodhaus abgerissen wird, zu[illegible]sag[illegible] hier eine[illegible]n hochkar[illegible]bewerb äh finanzieren wird, er hat di[illegible]nja äh, diese Ankündigung [?] auch gehalten, wir haben von Seiten der Stadt äh das te[illegible]ische Rüstzeug mit beigeliefert – auch der [unverständlich] ist schon erwähnt w[illegible]en mit seinem Team – und die Stadt Graz hat auch äh den äh, den Vorsitzenden der Kommission, Herrn Massimiliano Fuksas, eingeladen die Kommission zu leiten, wir sind sehr froh, dass das geglückt ist, Herrn Fuksas hier nach Graz zu bekommen, obwohl er im Moment sehr beschäftigt ist, heute Abend ist er leider ebenfalls nicht da, aber äh dass er die Kommission geleitet hat und damit auch äh dem gesamten Verfahren mit seinen Stempel aufgedrückt hat. Das Wettbewerbsergebnis liegt vor, ich äh darf mich auch bei allen bedanken, die mitgemacht haben und selbstverständlich spezielle Gratulation an Zaha Hadid mit ihrem Team für das vorliegende Projekt, ich denke mir, dass es in seiner Darstellung, in seiner Auffälligkeit der Bedeutung des Standortes in jedem Falle gerecht wird und ich würde mir durchaus wünschen, im Sinne einer anregenden Diskussion, dass sehr viel über das Haus diskutiert wird, nichts mehr belebt Architektur als eben auch die Diskussion und ich fr, ich hoffe selbstverständlich, dass es äh gelingen wird, dieses Haus auch umzusetzen. Das ist vielleicht, damit schließt sich für mich der Bogen, wir haben in Graz äh einige Wettbewerbe durchgeführt, im Zusammenhang stei, städtebauliche Wettbewerbe und es ist dann leider nicht gelungen, die prämierten Projekte tatsächlich umzusetzen. Das ist glaube ich ein Ansatzpunkt, an dem wir weiter arbeiten müssen, dass uns das gelingt, äh ich gehe davon aus, dass äh Doktor Hohenberg äh sicherlich Mittel und Wege finden wird, um dieses Haus hier umzusetzen, damit es nicht nur beim Wettbewerbsergebnis bleibt, sondern dann letztlich auch in irgendeiner Zeit, zwei oder drei Jahren vielleicht, hier tatsächlich stehen wird."



M = 1:100

sample